



Monolux-Therapie

Mit Licht, Farbe
und Magnetismus heilen

Der Einsatz von Farblicht und pulsierenden Magnetfeldern zur Linderung und Prävention von Krankheiten ist nicht neu, jedoch noch relativ unbekannt. Bei der Monolux-Therapie wird dem Körper mithilfe eines speziellen Stiftes bei Schmerzen, Alltagsbeschwerden, Entzündungen, Verletzungen oder Narben geholfen, wieder ins Lot zu kommen. Das handliche Gerät kommt nahezu überall zum Einsatz, sogar in der Kosmetik – mit durchaus erfolgversprechenden Ergebnissen.



Entwickelt wurde die Monolux-Therapie Ende der 1980er-Jahre vom Hamburger Professor für Erziehungswissenschaften, ehemaligen Physiklehrer und Funk-Amateur *Ernst Schaack*, der im Laufe von 40 Jahren seine Erfahrungen aus Elektronik, Physik, Feinmechanik und Musik zusammenbrachte. Es entstand ein Gerät, bei dem sich Farbe, Licht und Magnetismus verbinden und das zunächst für den reinen Eigenbedarf gedacht war. *Schaack* machte bei einem Treffen den Neuraltherapeuten und Entwickler der NSPO (Neue Punktuelle Schmerz- und Organtherapie) *Rudolf Siener* auf dieses Gerät aufmerksam. Er beobachtete, dass er in 80 % seiner Patientenfälle die Procain-Spritzen (Mittel zur örtlichen Betäubung) weglassen konnte, wenn er mit diesem Gerät arbeitete. Das bedeutete konkret, dass es in der Lage war, Schmerzen spürbar zu lindern. Schnell wurden sich *Schaack* und *Siener* darüber einig, das Gerät gemeinsam zu optimieren. Dies war die Geburtsstunde des Monolux-Pens, des „Geräts für die Fotobiologische Therapie mit Lumineszenzdioden“, welches noch heute von Heilpraktikern und Ärzten im Rahmen der Monolux-Therapie eingesetzt wird. *Christian Schütte*, Heilpraktiker und Präsident der 1993 von *Isolde Siener* nach dem Tode ihres Mannes gegründeten *Rudolf Siener Stiftung*, erklärt, wie die Behandlung wirkt: „Die Monolux-Therapie ist durchblutungsfördernd und entzündungshemmend. Zusätzlich löst sie Verklebungen im Fasziengewebe auf – und dies blitzschnell. Das eröffnet ein breites Spektrum an Behandlungsoptionen.“

ES MUSS NICHT IMMER LASER SEIN

Die der Entwicklung von *Ernst Schaack* zugrunde liegende Idee, Lumineszenzdioden (LEDs) zur Therapie heranzuziehen, stieß zunächst auf Unverständnis, da die damaligen Experten der Lichttherapie der Ansicht waren, Behandlungen seien nur mit Laserlicht möglich. Das im Rahmen der Monolux-Therapie eingesetzte Lumineszenzlicht hingegen ist Träger verschiedener Schwingungsfrequenzen, gekoppelt mit einem fein pulsierenden Magnetfeld. Durch den integrierten Lichtleiter und die vergoldete Elektrode ist es möglich, „maximal energetische Punkte“ durch Hautwiderstandsmessungen zu identifizieren und gleichzeitig zu behandeln. Der heute auf dem Markt verfügbare professionelle „Pen“ durchläuft mit den Farben Rot, Grün und Blau im Wechsel und mit Überblendungen in ca. 20 Sekunden das gesamte Farbspektrum. Das Licht transportiert dabei auch die therapeutisch bewährten Schwingungsfrequenzen, die als pulsierendes Magnetfeld appliziert werden.

AUCH ZUR EIGENTHERAPIE GEEIGNET

Die meisten Monolux-Therapeuten setzen heute nicht nur auf den Pen, sondern auch auf das *Monolux Combi Pro*: ein Gerät, das mit Punkt- und Flächenstrahlern und der Modulation des Therapielichts arbeitet und dies mit

INTERVIEW

„Da behandeln, wo es wehtut“



NATUR & HEILEN hat sich mit Heilpraktiker und Therapie-Ausbilder Michael Münch über die Monolux-Therapie unterhalten.

Herr Münch, heilen mit Licht, Farben und Magnetfeld – wie funktioniert das?

Vor zwei Wochen wurde in unserer Straße ein Glasfaserkabel verlegt. Warum? Ganz einfach, weil über Licht sehr viel Information gesendet werden kann. Auch bei der Monolux-Behandlung nutzen wir Licht als Informationsträger. In Lichtgeschwindigkeit werden Signale auf den Körper übertragen. Jede Farbe hat eine andere Schwingung, Rot hat eine andere Wirkung als Blau oder Gelb, sowohl physikalisch als auch psychologisch. Dazu gesellt sich ein weiterer Faktor, das pulsierende Magnetfeld. Alle drei – Licht, Farbe und Magnetfeld – machen zusammen mit den Schwingungen die Wirkung aus. Diese Modulation wird dem Patienten, oder besser seinem Körper, angeboten. Es ist wie bei einem Konzert: Die verschiedenen Instrumente werden zusammengebracht, und so entsteht die Melodie. Der Körper nimmt dabei die Töne auf, mit denen er in Resonanz kommt und die er zur Eigenregulation braucht.

Wieso braucht es dazu einen Magneten?

Das Magnetfeld bewirkt, dass die Informationen tief in den Organismus eindringen können. Licht allein kommt nur etwa 2 cm weit. Das Magnetfeld schaltet sich ständig ein und aus, dadurch wird es pulsierend. Erst in dieser Kombination wirken Licht, Farbe und Schwingungen mit ihren heilenden Informationen auf den Körper.

Dabei kommen alle Spektralfarben zum Einsatz. Warum?

Ja, es wird das vollständige Lichtspektrum des Regenbogens imitiert. Das geschieht mithilfe von drei Leuchtdioden, die über einen Mikrochip gesteuert werden. Sie wechseln in einem bestimmten Zeitfenster einmal durch. Alle 20 bis 40 Sekunden

gelangen sie auf die zu behandelnde Körperstelle. Das ist wichtig, denn die Spektralfarben haben eine positive Wirkung auf unser Gemüt und stimulieren die Regulationsmechanismen des Körpers.

Muss man dabei keine Angst vor einer Art Laserstrahl haben?

Nein. Es handelt sich hierbei nicht um einen Laser, sondern um Lumineszenzlicht. Von daher brauchen wir auch keinerlei Schutzmaßnahmen. Nicht zuletzt ist aus diesem Grund eine Behandlung kinderleicht zu erklären, zu erlernen und anzuwenden.

Was sind die Vorteile einer solchen Behandlung?

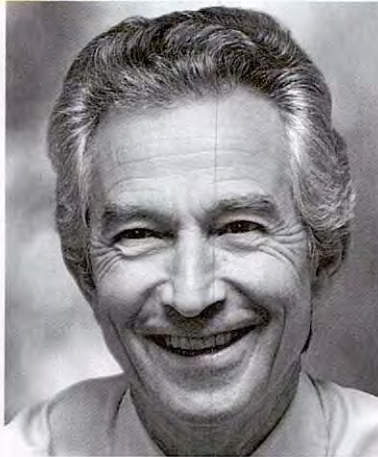
Dem Körper wird bei dieser Therapieform ein vielfältiges Angebot von Schwingungen und Frequenzen gemacht, vergleichbar mit einem Büfett: Er kann sich individuell, sozusagen nach Geschmack bedienen. Dabei nimmt er sich aber nur, was er braucht, um seine Selbstheilungskräfte zu harmonisieren. Hier liegt auch der Unterschied zur Akupunktur: Statt anzuregen oder zu beruhigen, setzt Monolux auf Regulation.

Apropos Akupunktur, diese beiden Therapieformen schließen sich nicht gegenseitig aus?

Im Gegenteil. Die Monolux-Therapie lässt sich sehr gut begleitend zur klassischen Nadelakupunktur einsetzen. Dabei können auch einige Nadeln durch den Monolux-Pen ersetzt werden.

Die Therapie kommt aber auch bei weiteren Behandlungen begleitend zum Einsatz?

Ja. Bei der Neuraltherapie genauso wie beim Quaddeln, der Triggerpunkt-, Fußreflexzonen- oder Akupunkturmassage. Nicht zuletzt auch in der klassischen Schmerzbehandlung. Wir wollen dabei diese Behandlungen nicht ersetzen, sondern begleiten. Ein erfreulicher Nebeneffekt für mich ist, wenn ich sehe, wie der Gebrauch an Schmerzmedikamenten zurückgeht. Der Monolux-Pen-Kristall oval wird vor



Heilpraktiker Michael Münch ist begeisterter Anwender der Monolux-Therapie und gibt seine langjährige Erfahrung auch an andere Therapeuten weiter

allein zur Meridian- und Energiearbeit eingesetzt und in der Kosmetik zur Gesichtszonenmassage.

Gibt es auch Kontraindikationen?

Ja, aber nur zwei: ein Herzschrittmacher oder ähnliche elektronische Implantate – denn die Magnetfelder solcher Geräte könnten gestört werden. Die zweite Kontraindikation wäre Epilepsie. Bei dieser Erkrankung kann das flackernde Licht eine Art Trigger sein. Sonst ist alles behandelbar – immer unter Berücksichtigung der geltenden medizinischen Regeln oder auch begleitend zu einer Therapie.

Bei welchen Symptomen ist die Monolux-Therapie besonders effektiv?

Bei akuten wie chronischen Schmerzen. Sie wirkt sowohl lindernd als auch heilend.

Wie sieht so eine Schmerzbehandlung konkret aus, und wie lange dauert sie?

Man geht nach der „Dawos“-Methode vor. Klingt komisch, bedeutet aber: „Da, wo es wehtut“. An dem oder den Schmerzpunkten verbleiben das Kombi-Gerät oder auch der Pen für die Dauer eines kompletten Wechsels des Farbspektrums – also zwischen 20 und 40 Sekunden. Ist es nicht bloß ein

Schmerzpunkt, sondern ein Areal, etwa eine verletzte Sehne, wird diese Zone meist mit streichenden oder kreisenden Bewegungen behandelt. Im Schnitt dauert dies 2 bis 5 Minuten. Je akuter die Beschwerden sind, desto öfter wird die Behandlung in geringen Zeitabständen wiederholt. Je chronischer, desto länger ist die Pause – also Tage oder eine ganze Woche. Ein blauer Fleck beispielsweise lässt sich manchmal schon in 15 Minuten wegzaubern. Eine Narbe kann mit einer Sitzung pro Woche über einen längeren Zeitraum ebenfalls fast verschwinden.

Auch bei dermatologischen Behandlungen und in der Kosmetik greift man auf Monolux-Anwendungen zurück? Ist die Therapie auch ein probates Mittel gegen Hautalterung?

Ja, das ist sie. Die Monolux-Therapie wird bereits seit mehreren Jahren mit Erfolg in Kosmetikstudios praktiziert. Durch die Behandlung kommt es zu einer größeren Strahlkraft der Haut, sie wird rosiger, wirkt vitaler, der Behandelte selbst ist entspannter und wacher. Bei der Gesichtszonenmassage wird nämlich auch die Gesamtvitalität verbessert. So eine Schönheitsbehandlung kann man übrigens auch selbst in den eigenen vier Wänden machen.

Setzen Sie den Pen auch bei sich selbst ein?

Natürlich, täglich. Die Eigenanwendung ist ganz einfach – auch für einen Laien, wenn er die Anleitung liest bzw. einen der Workshops besucht, die europaweit veranstaltet werden. Mein Pen liegt neben dem Zahnputzbecher. Genau dort gehört er hin. Denn ich verwende ihn morgens wie abends nach dem Zähneputzen. Ich behandle zumeist nur das Gesicht damit, denn auf der Gesichtshaut repräsentieren sich alle Organsysteme wie Reflexzonen. So schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe. Habe ich weitere „Zipperlein“, etwa eine Oberschenkelzerrung, behandle ich diese mithilfe der „Dawos“-Methode gleich mit. *Ernst Schaack*, der Erfinder des Pens, macht es übrigens genauso wie ich – und ist mit 85 Jahren noch immer gesund und munter wie ein Fisch im Wasser.

Herr Münch, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch!

Magnetschwingungen, Frequenzen und Informationen wie Musik oder ganzen Therapieprogrammen kombiniert. Der Vorteil des handlichen Monolux-Pens ist jedoch, dass man diesen – nach etwas Übung – auch zu Hause in täglicher Eigentherapie einsetzen kann. Zunächst wird das an einen zu groß geratenen Füller erinnernde Gerät dabei an sämtlichen Reflexzonen bzw. wichtigen Akupunkturpunkten des Körpers angesetzt. Man kann es sich so vorstellen: Statt einer Injektions- oder Akupunkturnadel kommen hier – ebenso punktgenau – durch einen gebündelten Lichtstrahl Magnetfeld und Farben zum Einsatz. Letztere wechseln dabei regelmäßig: Mal schillert die Lumineszenzdiode des Pens blau, dann lila, violett, rot, orangerot, gelb und grün in verschiedenen Abstufungen – wie bei einem Regenbogen. Abgestrahlt wird ein monochromatisches Licht (auch Spektralfarben genannt). Das mag Anwendern nicht nur als angenehm und schön erscheinen, sondern es dient auch und vor allem dem Zweck, alle Farbschwingungen abzudecken. Außerdem soll sich das Durchlaufen des kompletten Farbspektrums erhellend auf das Gemüt auswirken.

„ZAUBERSTAB“ OHNE NEBENWIRKUNGEN

Unmittelbar hinter der Leuchtdiode des Pens befindet sich der Magnetgenerator, durch den das Magnetfeld entsteht. Beides zusammen ergibt die positive Wirkung – Schwingungen

wie Frequenzen werden sowohl über das Licht inklusive der Farben als auch durch das ständig pulsierende Magnetfeld auf das zu behandelnde Areal, etwa die Wade, übertragen. So können die heilsam wirkenden Informationen über die Haut bis in die Zellen gelangen. Rhythmisch werden die Impulse weitergegeben, der Wirkungsgrad ist dabei eher sanfter Natur, ist jedoch in der Lage, heilende Reaktionen auszulösen. Punkt für Punkt wird das betreffende Areal für die Dauer eines kompletten Farbspektrums beleuchtet. Anschließend folgt der nächste Punkt. So wird etwa eine Zerrung Punkt für Punkt – oder besser Farbe für Farbe – abgearbeitet. Der Behandelte kann dabei übrigens wählen: Möchte er die Anwendung mit oder ohne Hautkontakt, soll das Gerät „auf den Punkt“ aufgesetzt werden, oder mag man es lieber streichend oder



Den Monolux-Pen gibt es in 2 Versionen jeweils mit Farbwechsel ausgestattet: Entweder mit Rundkopf (ideal für die Anwendung an Schmerzpunkten und zur Massage an Gesichtsarealen, Fußreflexzonen und Narben) oder Bergkristallspitze (z. B. für die Ohrakupunktur oder zum Reizen von Akupunkturpunkten)

Vielseitiges Anwendungsspektrum

Besonders hilfreich ist die Monolux-Therapie:



- bei Entzündungen durch Behandlung der entsprechenden Reflexzonen und Akupunkturpunkte (vor allem bei Entzündungen der inneren Organe)
- bei Schmerzen
- nach Unfällen zur schnelleren Regeneration
- zur Behandlung von Verletzungen wie Prellungen, Stauchungen und Zerrungen
- zur Narbenbehandlung
- in Kosmetik und Körperpflege
- zur Prävention rezidivierender Infekte, chronischer Leiden etc.

kreisend. All dies tut der Wirkung keinen Abbruch. Apropos Wirkung: Nebenwirkungen gibt es bei der Anwendung keine, ebenso sind keine Wechselwirkungen bekannt. Lediglich wer sehr lichtempfindlich ist, sollte beim „Baden“ im Licht des Pens ein wenig aufpassen.

VIELSEITIGE EINSATZ- MÖGLICHKEITEN

Der Pen wird u. a. als Alternative oder ergänzend in der Akupunktur-Behandlung eingesetzt. „In meiner Praxis setze ich den Monolux-Pen vor allem im Rahmen der Ohrakupunktur ein, total schmerzfrei und effektiv“, erklärt Heilpraktikerin *Silke Sommerfeld* aus dem vor den Toren Hamburgs gelegenen Neu Wulmstorf. Sie setzt dazu statt Nadeln lieber den Pen direkt auf die Akupunkturstellen. Im Zusammenspiel von pulsierendem Magnetfeld, dem Volllichtspektrum und sanftem Druck bewirkt sie bei ihren Patienten eine schnelle Besserung der Beschwerden. Jeden Punkt bestrahlt die Heilpraktikerin eine Minute lang, in dieser Zeit kommt das komplette Farbspektrum zum Einsatz. „Bei Kindern kommt die Therapie auch gut an, sie merken schnell, dass der leuchtende Stift völlig schmerzfrei ist“, so *Sommerfeld*.

Der Arzt *Dr. med. Karl Ludwig Rink* aus Oberhaching bei München bezeichnet den Monolux-Pen gar als eine Art „Wunderwaffe ohne Nebenwirkungen“. Seit einem Vierteljahrhundert setzt er ihn bereits ein, erst in der allgemeinärztlichen Praxis, seit 12 Jahren auch in der Osteopathie. Auch persönlich greift *Dr. Rink* nahezu täglich auf den Monolux-Pen zurück: „Ich litt jahrelang an einem Lippenherpes. Das ist dank der Monolux-Therapie vorbei.“ Damit nicht genug, beugt der Arzt regelmäßig alle 14 Tage seiner einseitigen chronischen Harnwegsentzündung vor. „Seit 25 Jahren mache ich das. Dazu behandle ich einen Reflexpunkt für Harnblase und Prostata an der rechten Hand. Seitdem plagt mich keine Harnwegsentzündung mehr, unter denen ich zuvor jahrelang gelitten

Immer schnell zur Hand



Er ist klein, passt in jede Jackentasche, und sein Anwendungsbereich ist so vielseitig, dass er laut Heilpraktiker, Monolux-Therapie-Ausbilder sowie Buchautor *Michael Münch* „immer dabei sein sollte“. Der Monolux-Pen kann als Prophylaxe sowie zur Behandlung von Verletzungen oder Erkrankungen in Eigetherapie zum Einsatz kommen. Zunächst sollte allerdings eine Einweisung durch einen erfahrenen Monolux-Therapeuten erfolgen. Alternativ werden europaweit Monolux-Vorträge und -Workshops angeboten.

„Im Praxisalltag löst er bei seinen Patienten vor allem Verspannungen und behandelt Durchblutungsstörungen – „reflektorisch lösen sich diese Probleme schon nach Sekunden, das ist für meine Patienten wie für mich selbst eine tolle Erfahrung“.

Übrigens: Auch Tiere können mit der Monolux-Therapie behandelt werden und profitieren von der wohltuenden Wirkung.

Christoph Trick

► Literatur

- *Michael Münch: Anwenderhandbuch Monolux Pen. Therapie mit Licht, Farbe und Magnetfeld. ML Verlag 2020.*
- *Ernst Schaack: Licht und Farbe, Felder und Frequenzen. Comed Verlag, 2003.*
- *Christian Schütte: NPSO: Neue Punktuelle Schmerz- und Organtherapie. Foitzick Verlag, .*

► Weitere Informationen:

- *Münch Akademie: Plauener Straße 15, 80992 München-Moosach, Tel. +49 (0)89 / 14 31 19-34. Monolux-Anwender-Workshops (auch online) unter www.muench-akademie.de/ausbildung-fortbildung-seminare/monolux-workshops*
- *Rudolf Siener Stiftung e. V.: GereonsträÙe 105, 52372 Kreuzau-Boich, Tel. 02427 / 90 58 70 (Mo, Mi und Fr von 10 bis 13 Uhr), www.rudolf-siener-stiftung.de*